

Dieter Kattenbusch

**EICHENHOFER, Wolfgang: *Die Stellung der Nomen-Nomen-Komposita in Rumantsch Grischun zwischen Deutsch und Italienisch*, Tübingen, Francke, 2005, 176 pp.**

Weniger verbreitete Sprachen (*lesser used languages, langues moins répandues*), zu denen das Bündnerromanische genauso gehört wie das Dolomitenladinische, haben häufig mit dem Problem zu kämpfen, dass ihr traditioneller (meistens durch Landwirtschaft und Handwerk geprägter) Wortschatz nicht die Bedürfnisse der “globalen” Kommunikation (Technologie, Wirtschaft, Verwaltung etc.) befriedigen kann. Logische Folge ist der Ausbau des Lexikons, wie er derzeit für das *Ladin Standard* vom *Servisc de Planifcazion y Elaborazion dl Lingaz Ladin* (SPELL) vorgenommen wird, und wie er zuvor bereits für das *Rumantsch Grischun* (RG), die bündnerromanische Dachsprache (bzw. Schrift-, Lesesprache) geleistet wurde; sichtbares Ergebnis des lexikalischen Ausbaus des RG sind das *Pledari Grond tudestg – rumantsch* (Cuira 1993) und dessen digitalisierte Version (Cuira 1998). Die Datenbank dieser beiden Wörterbücher dienen Wolfgang EICHENHOFER als Materialbasis für seine Untersuchung der Entsprechung dt. Nomen-Nomen-Komposita im RG; außerdem wurden zur vergleichenden Analyse mehrere jüngere Wörterbücher der traditionellen Idiome des Bündnerromanischen herangezogen.<sup>1</sup>

Methodisch lehnt der Verfasser sich an die Kasusgrammatik FILLMORES<sup>2</sup> und deren Anwendung auf die dt. Nominalkomposita durch KÜRSCHNER<sup>3</sup> an; Kasus ist hier nicht im Sinne der traditionellen Grammatik (morphologischer Kasus) zu verstehen, sondern steht für verschiedene Tiefenkasus, die semantische resp. thematische Relationen bzw. Rollen repräsentieren, wie beispielsweise Agens (ani-

---

<sup>1</sup> *Vocabulari surmiran – tudestg. Wörterbuch deutsch – surmiran*, Chur 1999; *Dicziunari puter – tudasch. Wörterbuch deutsch – puter*, Chur 2000; *Pledari sutsilvan – tudestg. Wörterbuch deutsch – sutsilvan*, Chur 2002.

<sup>2</sup> FILLMORE, Charles J.: *The case for case*, in: BACH, Emmon/HARMS Robert T. (eds.), *Universals in linguistic theory*, New York 1968, 1–88; id.: *Plädoyer für Kasus*, in: ABRAHAM, Werner (ed.), *Kasustheorie*, Frankfurt/Main 1971, 1–118.

<sup>3</sup> KÜRSCHNER, Wilfried: *Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita. Auf der Grundlage generativer Transformationsgrammatiken*, Tübingen 1974.

mierter Urheber einer Handlung, cf. *Bienen|stich*), Instrumental (nicht belebter Auslöser einer Handlung, cf. *Wasser|kühlung*), Lokativ (Ort der Handlung, cf. *Auslands|reise*), Kausal (Grund der Handlung, cf. *Freuden|schrei*).

Es gibt andere Klassifikationsmöglichkeiten für Komposita, und die Anwendung von Fillmores Kasuskonzeption für die Analyse von Komposita mag nicht jedermanns Geschmack sein; fest steht jedoch, dass diese Vorgehensweise sehr detailliert Auskunft gibt über die semantisch/syntaktischen Relationen zwischen den Konstituenten.

Wolfgang EICHENHOFER untersucht, ausgehend von dt. Determinativkomposita, die entsprechenden Komposita im Rumantsch Grischun und vergleicht ihre Bildungsweise mit der entsprechender italienischer Komposita. Dabei sind drei Gruppen zu unterscheiden: 1. Determinativkomposita ohne deverbative Konstituenten (Bsp. *Berg|station*), 2. Determinativkomposita mit deverbativen Konstituenten (Bsp. *Hundel|leben*), 3. Kumulativkomposita (Bsp. *Hosen|rock*). Im ersten Fall unterscheidet er 29 Kategorien (die im einzelnen aufzuführen hier zu weit führen würde), die meistens noch in Unterkategorien differenziert werden können. Determinativkomposita mit deverbativen Konstituenten sind einfacher zu kategorisieren (daher nur 13 Kategorien), da die deverbative Konstituente bereits eine Paraphrase vorgibt, während für Paraphrasen der Komposita in Gruppe 1 ein Verb erst postuliert werden muss: *Falken|jagd* (Gruppe 2), RG *chatscha cun il falcun*, bezeichnet das *Jagen mit (einem) Falken* vs. *Ameisen|säure* (Gruppe 1), RG *acid da furmiclas*, das kein verbales Element enthält und mit AGPRODUZIER|OBJ<sup>4</sup> beschrieben werden kann.

Wie akribisch der Autor bei seiner Untersuchung vorgeht, belegen die folgenden Ausführungen zu den dt. Komposita *Gebrauchs|anweisung* bzw. *Bedienungs|anleitung* und deren Übersetzung ins RG:

In *instrucziun da (a)diever* kann analog zu den dt. Komposita *Bedienungs|anleitung*, *Gebrauchs|anweisung* paraphrasiert werden, nämlich als: *Gemäß -anleitung/-anweisung (B) vollzieht sich die Handlung des Bedienens/Gebrauchens (A)* bzw. in RG *tenor instrucziun (Nomen-A) sa fa l'acziun da duvvar (Nomen-B)*. In der ersten Abteilung konnten wir – mit vertauschten Konstituenten – *Mehrheits|wahl* mittels *gemäß Mehrheits[wahlrecht] vollzieht sich die Handlung des Wählers* paraphrasieren, in RG also mittels *tenor sistem maioritar (Nomen-B) sa fa l'acziun da tscherner (Nomen-A)* und können nun Folgendes beobachten: In RG lautet der Junktor *tenor* vor Äquivalenten zu dt. Komposita mit der Markierung CONFTO dann, wenn in der Paraphrase das Nomen-B nach diesem Junktor steht; er lautet *n i c h t tenor*, wenn in der Paraphrase das Nomen-A nach diesem Junktor steht; cf.

<sup>4</sup> Lies: *Agens produziert Objekt* bzw. *A produzier- B*, im vorliegenden Fall *Ameisen produzieren Säure*.

also *tenor sistem maioritar* (Nomen-B) *sa fa l'acziun da tscherner* (Nomen-A) → *tscherna tenor il sistem maioritar* vs. *tenor istruzium* (Nomen-A) *sa fa l'acziun da duvvar* (Nomen-B) → *\*insriucziun tenor (a)diever*. Deshalb müsste die Übersetzung *insruzium da (a) diever* eigentlich korrekt sein. Da aber *insruzium* Deverbativum zu *instruir* ist und dieses Verb nur animierte Wesen bezeichnende Objekte und diese präpositionslos an sich bindet und *(a)diever* Inanimiertes bezeichnet, ist *insruzium da (a)diever* inakzeptabel. Deshalb muss wie in it. *istruzioni per l'uso* wohl mittels *insruzium per l'(a)diever* übersetzt werden. (p. 116)

EICHENHOFER übt v.a. an der “unzulängliche[n] stereotype[n] Methode, die dt. Konstituenten eines Kompositums in RG zu übertragen, umzustellen und durch den Junktor *da* zu verbinden” (128) berechnete Kritik; hier einige Beispiele:

*Ton|arm*: “Während ital. *braccio del pick-up*, das wörtl. übersetzt ‚Arm des Tonabnehmers‘ bedeutet, genaue Wiedergabe der dt. Klammerform *Ton[abnehmer]arm* ist, weist RG mit *bratsch dal tun* ein Äquivalent auf, das auf konstituentengetreuer Übersetzung aus dem Dt. basiert und aus roman. Sicht nicht verständlich ist” (p. 71);

“Dt. *Hochspannungs|mast* ist durch *pitga d'auta tension* Konstituente für Konstituente und deshalb inkorrekt wiedergegeben, weil die Klammerform *Hochspannungs[leitungs]|mast* – im Unterschied zu it. *palo per linea ad alta tensione*, wörtl. ‚Mast für Hochspannungsleitung‘ – nicht übersetzt wurde” (p. 96).

“*Luft|aufklärung* ist mit *recognizium da l'aria* nicht korrekt wiedergegeben, weil *Luft* einen Ort bezeichnet, von dem aus die Handlung des Aufklärens geschieht. Daher kann *recognizium da l'aria* als Handlung des Aufklärens der Luft verstanden werden. Die Möglichkeit dieser Ambivalenz wurde für die Wiedergaben von *Luft|angriff [attatga or da l'aria]* und *Luft|aufnahme [fotografia or da l'aria]* in Rechnung gestellt. Deshalb müsste auch für *Luft|aufklärung* *recognizium or da l'aria* eingesetzt werden” (p. 124).

“*Boden|turnen*, in RG *gimnastica per terra*, richtet sich nach *far gimnastica per terra* [...]; dazu kann aber *gimnastica d'urdains* (*Geräte|turnen*) über *\*far gimnastica ils urdains* *\*die Geräte turnen* nicht passen. Angesichts P[ledari]G[rond]1993, 374 mit *Geräte|übung [=] exercizi als urdains* ist also auch für *Geräte|turnen* *gimnastica als urdains* wegen *far gimnastica als urdains* ‚an den Geräten turnen‘ einzusetzen.” (128).

Allerdings muss man zur Ehrenrettung des RG sagen, dass auch das große Vorbild, die deutsche Standardsprache, es bei der Bildung von Komposita in sehr vielen Fällen nicht gerade genau nimmt; cf. z.B. *Jäger|schnittel*, das nicht eben eindeutig ist (eigentlich Ellipse von *Schnittel nach Jäger Art*) und immer wieder zu Witzeleien an Stammtischen Anlass gibt ... EICHENHOFERS Kritik an der Bildung von RG *fletta da chatschadur*, das als ‚Braten aus Jägerfleisch‘ interpretiert werden kann, ist einerseits formal korrekt, andererseits wird wohl niemand diese Interpretation ernsthaft in Erwägung ziehen.

Bei einzelnen vom Autor vorgenommenen Zuordnung zu den einzelnen Kategorien kann man unterschiedlicher Meinung sein (z.B. wenn es p. 69 heißt: “*Bettlcouch* bezeichnet keinen zur Klasse der Couchen oder zur Klasse der Betten gehörenden Gegenstand.” Eine *Bettlcouch* ist sehr wohl primär eine Couch, die aber auch als Bett benutzt werden kann). Aber das sind Einzelfälle.

Die vorgelegte Studie ist nichts für Sprachamateure; ihre Lektüre erfordert ein hohes Maß an linguistischen, speziell morphologischen Vorkenntnissen. Auf alle Fälle sollte man die einführenden Kapitel (2. “Zur Materialsammlung”; pp. 9–11; 3: “Zur Definition des Begriffs ‚Wort‘”, p. 12; 4: “Zur Definition des ‚Kompositums‘”, pp. 13–35; und 5: “Kasus nach Ch. FILLMORE”, pp. 36–42) aufmerksam lesen und reflektieren, bevor man Kapitel 6 (“Untersuchung der Determinativ- und Kumulativkomposita”, pp. 43–137) durcharbeitet. Dann allerdings ist das Buch ein Gewinn für jeden an Wortbildung interessierten Romanisten (egal, ob er einen Bezug zum RG hat oder nicht). Und noch etwas: die Rezeption dieses Buches sei den Mitarbeitern des SPELL ans Herz gelegt; vor allem in Hinblick auf eine 2. Auflage des *Dizionario dl Ladin Standard* könnte es dazu beitragen, so manchen Übersetzungsfehler bei der Bildung von Neologismen zu vermeiden – die erste Auflage 2002 enthält (im Vergleich zum *Pledari Grond*) noch eine vergleichsweise geringe Anzahl an Komposita, und die spiegeln i.a. den Gebrauch in den Talvarietäten wider. Im Übrigen scheint das LS stärker als das RG auf die Möglichkeit der adjektivischen Attribution zurückzugreifen (allerdings wird eine Bildung mit *de/da* zweifellos als bodenständiger angesehen); in den meisten Fällen ist der Benutzer des *Dizionario dl Ladin Standard* bei der Bildung von Komposita jedoch auf sich gestellt: die Übersetzung für dt. *Fernsehprogramm* im LS ergibt sich (wie in den meisten Fällen im RG) aus den Konstituenten + Junktor: Nomen-B + *de* + Nomen-A → *program de televizion*; *program televisif* nach it. Muster (*programma televisivo*) wäre sicher auch möglich, lässt sich aber aus dem *Dizionario dl Ladin Standard* nicht erschließen, da *televisif* nicht aufscheint.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Auch das *Wörterbuch Deutsch – Gadertalisch. Vocabolar Todësch – Ladin (Val Badia)* von Giovanni MISCHI (San Martin de Tor 2000) verzeichnet lediglich *program dla televizion*, aber *trasmitënt televisif* für “Fernsehsender” (RG *emettur/staziun da televisiun*). Für “Straßennetz” (RG *rait da vias*) finden wir hier neben *rei dles strades* auch *rei stradala*.